

AK WEITERE SCHRIFTENGATTUNGEN

AKC Kinder- und Jugendliteratur

AUSSTELLUNGSKATALOGE

Goethe-Museum <FRANKFURT>

- 05-2-268** *Goethe und Schiller für Kinder* : [dieses Buch erscheint anlässlich der Ausstellung "Goethe und Schiller für Kinder" (5.12.2004 - 6.02.2005)] / Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum. [Red.: Beatrice Humpert. Kinderbeil.: Marina und Hans Siwik]. - Frankfurt am Main : Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum, 2004. - 82 S. : Ill. ; 30 cm + Beil. ([8] S.). - EUR 6.00. - (Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum, Großer Hirschgraben 23 - 25, 60331 Frankfurt am Main, FAX 069/13880-222, E-Post info@goethehaus-frankfurt.de)
[8263]

Das Fragezeichen am Ende des Einführungsbeitrags *Kinder brauchen Klassiker?* (Anne Bohnenkamp, S. 9 - 11) erübrigt sich natürlich, auch wenn dies die Literaturdidaktiker des Primar- und Sekundarbereichs der Schulen offensichtlich anders sehen: Im Hauptbeitrag *Goethe und Schiller für Kinder – ein Streifzug durch die Kinderbuchlandschaft vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart* (Joachim Seng ; Marlene Zöhler, S. 15 - 57) wird konstatiert, daß „heute die meisten Lesebücher für die Klassen 3 - 6 keinen einzigen Goethe-Text mehr enthalten“ (S. 57). Auf dem außerschulischen Buchmarkt sind derzeit jedoch eine Vielzahl von Kinder- und Jugendbüchern mit Goethe-/Schiller-Texten oder zu Goethe und Schiller präsent: neben allgemeinen Anthologien für Kinder und Jugendliche sind dies Textsammlungen und Lesebücher, biographische Erzählungen, fiktive Erzählungen, illustrierte dramatische Texte und vor allem Bilderbücher, auch Comics. Der überwiegende Teil der Publikationen bezieht sich auf Goethe, der schon seit dem 19. Jahrhundert „der Geeigneteren“ zu sein schien „wenn es um die Vermittlung an Kinder ging“ (Bohnenkamp, S. 10), hier spielt seine Lyrik wohl die wichtigste Rolle. Von Schiller wurden vorrangig Dramen zu KJL umgearbeitet.

In Kinderbüchern fand und findet sich „keineswegs nur Kinderliteratur“ (S. 12, Beitrag Hans-Heino Ewers: *Schritte in ein neues Land*, S. 12 - 14); Kinder- und Jugendanthologien und -periodika enthielten schon immer Texte „die ursprünglich nicht für Kinder gedacht waren“ (S. 12). Bereits am Ende des 18. Jahrhunderts wurden Goethe und Schiller als KJL publiziert (im vorliegenden Katalog wird das 18. Jahrhundert ausgespart), z.B. in einer Knig-

ge-Bearbeitung für die Jugend.¹ Die damals einsetzenden tiefgreifenden Veränderungen des literarischen Lebens, die Erschließung neuer Leserschichten, die ‚Erfindung‘ der ‚bürgerlichen Kindheit‘ führten zu einem sprunghaften Anstieg der KJL-Produktion. Auch Goethe selbst äußerte sich verschiedentlich zur Kinderliteratur (z.B. in **Dichtung und Wahrheit**: „Man hatte zu der Zeit noch keine Bibliotheken für Kinder veranstaltet“, über den Pädagogen und Jugendliteraten Joachim Heinrich Campe oder über Lektüre für Kinder; vgl. S. 19 - 20).

Im 19. Jahrhundert finden sich die beiden Klassiker in Anthologien für Kinder (z.B. **Lauter unschuldige Märlein für die lieben Kinder**, 1820; **Alte und neue Kinderlieder**, 1849, oder **Der Pegasus**, 1879, mit Gedichten der Klassiker²), in oft großformatigen und reich bebilderten Familienbüchern (z.B. die von Wilhelm von Kaulbach illustrierte **Reineke-Fuchs**-Ausgabe, 1846, oder das **Goethe-Album** von Ludwig Richter, 1857), Schillers Dramen in Bearbeitungen fürs Kindertheater (z.B. **Wilhelm Tell**, 1844,³ oder später in **Schreibers Kinder-Theater**), im Jubiläumsjahr 1859 kamen **Schillers Gedichte : Auswahl für die Jugend** bei Cotta heraus. Ab der Jahrhundertwende wurden Goethe und Schiller als nationale Klassiker von den Literaturpädagogen, besonders der Jugendschriftenbewegung um Heinrich Wolgast, zur Schul- und Privatlektüre gemacht (vgl. S. 13, 31); die Ausgaben erschienen in hohen Auflagen, die nun auch durch neue Reproduktionsverfahren für farbig bebilderte Bücher (Vorläufer des Offsetdrucks) möglich waren (z.B. **Reineke Fuchs** in **Gerlachs Jugendbücherei**, 1902). Ein Grund für die im späten 19. Jahrhundert zunehmende Verbreitung der Klassiker im KJL-Bereich ist vielleicht auch in der ‚harten Kalkulation‘ im Verlagswesen zu suchen: die Klassiker wurden nach und nach rechtfrei (vgl. S. 13). Im Verlauf des 20. Jahrhunderts waren Goethe und Schiller – wie bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts – Protagonisten in biographischen und historischen Erzählungen, auch Lebensbeschreibungen kamen heraus (Ferdinand Schmidt: **Goethes Jugend- und Jünglingszeit**, 1866; Richard Goering: **Friedrich Schiller : der Kämpfer und Freiheitsdichter**, 1930). Diese, wie auch Lesebücher mit Werkauszügen, biographischen Teilen usw., dienten vermehrt der ‚vaterländischen Erziehung‘, vor allem Schiller und seine Werke ließen sich „in den Dienst einer nationalen, patriotischen Erziehung stellen“ (S. 35); zudem führten Jubiläumsjahre (1905 Schiller, 1932 Goethe) zu einem Anstieg der Publikationen und der Aufnahme in Sammelwerken und Periodika (die Sozialdemokratin Klara Zetkin eröffnete

¹ **Über den Umgang mit Menschen** / Adolph Freiherr von Knigge. Im Auszuge für die Jugend mit einer durchgängigen Beispielsammlung von J[ohann] G[ottfried] Gruber. - Leipzig : Hartknoch. - Th. 1 (1800). - Th. 2. Enthält die pragmatische Anthropologie. - 1803. – Unter anderem Auszüge aus Schillers **Räubern**. – Vgl. **Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur** : von 1750 bis 1800 / Theodor Brüggemann in Zusammenarbeit mit Hans-Heino Ewers. - Stuttgart : Metzler, 1982, Sp. 678, Nr. 446. – Zu weiteren Titeln vgl. das *Personenregister*.

² Alle hier genannten Titel finden sich in der *Bibliographie* des vorliegenden Ausstellungskatalogs S. 72 - 79.

³ In der *Bibliographie* ungenau [um 1840] datiert (S. 72).

z.B. die erstmals 1905 erschienene Kinderbeilage zu ihrer Zeitschrift **Die Gleichheit** mit einem Schillergedicht und einem Text über Schiller, vgl. S. 33). Obwohl die Machthaber ab 1933 versuchten, die beiden Klassiker für die Jugend zu vereinnahmen (schulische Pflichtlektüre), spielten sie im „ideologischen Kinderbuch des Dritten Reiches [...] jedoch keine Rolle“ (S. 37). Nach 1945 fand vor allem Goethe „wieder schnell den Weg ins deutsche Kinderbuch“, vermutlich zunächst als Rückgriff auf Bewährtes (vgl. S. 37). Die Rezeption von Goethe und Schiller in der KJL war übrigens in beiden deutschen Staaten gleich (vgl. S. 37 - 38). Neben den bereits vorher vorhandenen Buchtypen und Gattungen, erschienen nun erstmals Bilderbücher zu Goethe-Gedichten – eine Tendenz, die sich bis heute fortsetzt und die auch kleinen Kindern einen Zugang zur Goetheschen Lyrik vermitteln kann. Ab dem Ende der 1950er-, Anfang der 1960er-Jahre macht sich ein selbstbewußterer Umgang mit den Klassikern bemerkbar: In seiner Anthologie **So viele Tage wie das Jahr hat** (1959) empfiehlt James Krüss, Kinder mit Schiller „tunlichst [zu] verschonen“, mit Goethes Lyrik dagegen bekanntzumachen (S. 40); Janosch bietet mit seinem Bilderbuch **Reineke Fuchs** (1962) eine mit deutlicher Abweichung vom Originaltext „sprachlich und inhaltlich auf Kinder zugeschnittene Bearbeitung“ (S. 41). Für die Zeit von 1980 bis 2004 vermeldet der Ausstellungskatalog mehr als 30 Veröffentlichungen von Goethe- und Schiller-Büchern (6 nur zu Schiller). Wie bereits früher sind die Jubiläumsjahre (1999, 2005) Anlaß zu vermehrter Produktion: Peter Härtling gab z.B. 1998 eine Textsammlung zu Goethe (**Ich bin so guter Dinge : Goethe für Kinder**), 2004 eine zu Schiller (**... und mich – mich ruft das Flügeltier : Schiller für Kinder**) heraus, Gertrud Fusenegger verfaßte eine biographische (**Goethe : sein Leben für Kinder erzählt**, 1999), Rafik Schami eine fiktive (**Der geheime Bericht über den Dichter Goethe**, 1999) Erzählung; vor allem zum und nach dem Goethe-Jahr 1999 kamen vermehrt Bilderbücher auf den Markt (z.B. Wolf Erlbruch: **Das Hexen-Einmal-Eins**, 1998), auch Comics (z.B. **Goethe : die Comic-Biographie** von Bedürftig/Kummant, 1999). Ab 1995 erschienen in der Reihe **Weltliteratur für Kinder** oftmals prominent illustrierte (z.B. von Klaus Enssikat) dramatische Texte. Auch in anderen Medien sind die beiden Dichter präsent: Seit 1982 liegen z.B. Tonkassetten mit Lutz Görner vor, seit dem Ende der 1990er Jahre eine wachsende Anzahl der immer beliebter werdenden Hörbücher.

Die hier nur in Ansätzen vorgestellten Entwicklungen und Einzelwerke werden im Beitrag von Seng/Zöhrer (S. 15 - 57) kenntnisreich und auch ein Laienpublikum ansprechend vorgestellt. Es folgen Einzeldarstellungen zu Bilderbuch- und Illustrationskünstlern der letzten fünfzig Jahre (Erlbruch, Ungerer, Traxler, Schössow, Enssikat, Janosch, Mölck-Tassel; Beitrag von Gerhard Kölsch, S. 58 - 71) und eine *Bibliographie* (S. 72 - 79, von Doris Happ und Marlene Zöhrer).

Diese *Bibliographie* führt zunächst [*Einzelschriften*] auf, dann *Anthologien mit Goethe und/oder Schiller (Auswahl)* und zuletzt *Hörbücher und neue Medien (Auswahl)*. Die Bibliographie ist chronologisch geordnet (1824 bis 2005); die Titelaufnahmen sind eher rudimentär, es gibt z.B. keine exakte

Wiedergabe der Titelblattformulierung; keine Reihenangaben, keine Kollationsangabe und Illustrationsbeschreibung; bei den Titeln des 19. Jahrhunderts und aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wären zudem Standortangaben nützlich. Die für die beiden letzten Abteilungen angegebene „Auswahl“ betrifft auch den ersten Teil der Bibliographie. Im Beitrag von Seng/Zöhrer wird darauf hingewiesen, daß die Ausstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit beansprucht. Begründet wird dies u.a. mit der nicht konsequenten Sammlung, Aufbewahrung und Erschließung von Kinder- und Jugendliteratur in deutschen Bibliotheken bis ins 20. Jahrhundert hinein. Doch mittlerweile läßt sich KJL in – große zeitliche Spannen umfassenden – Bibliographien (Klotz: 7 Bände, Kölner Handbuch-Reihe: bisher 4 Bände) und Sammlungskatalogen (z.B. den vier Wegehaupt-Bänden mit den Beständen der Berliner Staatsbibliotheken und Bibliotheken der ehemaligen DDR) recherchieren.⁴ Die Fehlstellen für die Jahre 1800 - 1900 lassen sich z.B. mit Hilfe der (internen) Kölner Datenbanken zur KJL 1800 - 1850 (mit etwa 11.000 Titeln ist die Produktion annähernd komplett erfaßt) und teils auch für die Zeit 1850 - 1900 (Auswahl von ca. 20 % der Gesamtproduktion) benennen: sechs Titel und zwei Korrekturen kann die Rezensentin ergänzend aus diesem Zeitraum beisteuern.⁵

Goethe und Schiller sind nicht nur *die* deutschen Klassiker, auch im (außerschulischen) KJL-Bereich sind sie „seit dem 19. Jahrhundert dauerhaft“ vertreten (S. 18). Dieser Katalog ist nicht nur eine Fundgrube für die am Kin-

⁴ Vgl. allgemein den Artikel von Maria Michels-Kohlhage: **Zur bibliographischen Erschließung der historischen deutschen Kinder- und Jugendliteratur an der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteraturforschung in Köln** : ein Bericht aus der Praxis (*IFB 94-2-336*), zu KJL-Bibliographien und Katalogen weitere Besprechungen, zuletzt in *IFB 04-1-011*.

⁵ 1800-1850: **Die Jungfrau von Orleans** : Tragödie, nebst einem Prolog, in 5 Akten ; nach Schiller zur Aufführung für Kinder und auf Puppentheatern frei bearbeitet / von V-n. - Hamburg : Richter, 1850. - (Kinder-Theater ; 6). - **Ein Jeder erhält seinen verdienten Lohn** : Lustspiel in 3 Aufzügen ; Bearbeitung des Schillerischen Parasiten für die reifere Jugend / von Robert Schiff. - Leipzig : Fritzsche, [1848]. - (Belehrendes und unterhaltendes Jugendtheater ; 3). - Bei der **Wilhelm Tell**-Ausgabe „[um 1840]“ fehlen Bearbeiter ([Moritz] Constantin) und exakte Jahresangabe: [1844].

1850-1900: **Reineke Fuchs** : nach W. von Goethes Dichtung der Jugend erzählt / von A. Stein. Mit vier Abbildungen von E[mil] Limmer. - Stuttgart [u.a.] : Union Dt. Verl.-Ges., [1897]. - (Universal-Bibliothek für die Jugend ; 349/350). - **Denksteine** : Biographien berühmter Männer ; für die Jugend bearbeitet / von Oskar Höcker. - Leipzig : Wigand. - Bd. 3: Gotthold Ephraim Lessing. Johann Wolfgang Goethe. Johann Christoph Friedrich Schiller. - [1884]. - **Die Räuber** : Trauerspiel in 3 Aufzügen ; für Kindertheater frei nach Fr. v. Schiller bearbeitet / von J[ulius] Neidl. - Wien : Fritz, [um 1900?]. - **Wilhelm Tell** : mit Zugrundelegung von Schillers Schauspiel der Jugend erzählt / von M[ax] Barack. Mit vier Farbendruckbildern nach Aquarellen von E[rnst] Henseler. - Stuttgart : Thienemann, 1876. - Bei der Kindertheaterbearbeitung von Siewert (**Wilhelm Tell**, Esslingen [u.a.] : Schreiber) falsches Erscheinungsjahr ([1883]) und fehlende Reihe (Schreibers Kinder-Theater ; 18).

der- und Jugendbuch Interessierten und die in diesem Bereich Tätigen, sondern bietet auch der allgemeinen Literaturwissenschaft Entdeckungen.

Die Ausstellung wollte im besonderen Kinder ansprechen: in einem Haus, „in dem Goethe Kind war“, es sollte „mit neuem Leben erfüllt“ werden und „seine Türen und Tore [...] für viele Kinder“ öffnen (Grußwort Petra Roth, S. 7). Hans-Heino Ewers hegt die Hoffnung, daß die Klassiker nur durch „immer wieder [...] neue bildnerische Interpretationen“ renommierter Bilderbuchkünstler, die den Erwachsenen „einen neuen Blick auf längst Vertrautes [...] werfen“ lassen, „bei den nachwachsenden Generationen mehr sein können als ein bloßes Schulpensum“ (S. 14).

Maria Michels-Kohlhage

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>